

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (22. Heft) Psalm 34–50 Anmerkung zu Psalm 40,13 entnommen einer Predigt zu finden in Sieben Predigten über den Propheten Jona (7. Predigt ; Mt. 12,40)

Psalm 40,13

„Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen“.

Matthäus 12,40

„Denn gleichwie Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Walfisches Bauch, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein“.

Alles Leiden, was der Herr von Sich vorhergesagt hat, hat Er vorhergesagt aufgrund des prophetischen Wortes. Um das Werk zu vollbringen, wozu der Vater Ihn auf Erden gesandt hatte, suchte Er Trost und Stärkung in dem prophetischen Worte. Er kannte Sich als den Sohn Gottes nicht allein, sondern auch als den Sohn des Menschen. Als Solcher hat Er auch den Propheten Jonam mit Anwendung auf Sich Selbst gelesen, auch darin Trost, und Stärkung für Sich Selbst gesucht. Er kannte Sich als den zweiten Adam, der alle Sünde, Schuld und Strafe des ersten Adam auf Sich genommen, um sie als Haupt der erwählten Menschheit zu tragen an dem Leibe Seines Fleisches. Obschon ein gerechter Mensch, gerecht dem Geiste nach und ganz gewillt, den Willen des Vaters zu tun, fühlte Er Sich, mehr als jemand von uns solches fühlen kann, einen in Fleische Gekommenen. So fühlte Er Sich nicht allein der vollen Gegenwirkung des Teufels und des Todes anheimgegeben, sondern auch dem vollen Sichsträuben des Fleisches gegen das Tun des Willens Gottes. Obschon Er nicht Selbst in einem Fleische von Sünde war, war Er doch für Sünde in der Gleichheit von Fleisch von Sünde, und allein an diesem Fleische mußte der alte Adam, mußte die Sünde austoben und zunichte gemacht werden; wie der Apostel Paulus bezeugt, Römer am 8., daß Gott in diesem Fleische, nämlich Christi, die Sünde hat hingerichtet. Ein solches Sichsträuben des Fleisches gegen den Willen Gottes hat unserm Herrn namenlose Angst verursacht. Der Tod Adams, das Absein Adams, das Absein des Fleisches von Gott lag mit aller seiner Wucht, mit allen seinen Wirkungen auf Ihm; darum hören wir Ihn in den Psalmen klagen: „Laß nicht zuschanden werden an Mir, die Deiner harren, Herr Herr Zebaoth; laß nicht schamrot werden an Mir, die Dich suchen, Gott Israels. Angst ist nahe, und hier ist kein Helfer“. Darum klagt Er Psalm 69: „Gott, Du weißt Meine Torheit, und Meine Schulden sind Dir nicht verborgen“, und Psalm 40: „Es hat Mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben Mich meine Sünden ergriffen, daß Ich nicht sehen kann; ihrer ist mehr, denn Haare auf Meinem Haupte“. Woraus wir auf ein mächtiges Sichsträuben des Fleisches, worin Er war, gegen den Willen Gottes schließen; denn wir können solches nicht verstehen von solcher Torheit, Schulden und Sünden, welche wir gewöhnlich dafür halten, sondern von dem mächtigen Widerstand, welchen Er in dem Fleische, worin Er für uns war, hat wahrgenommen wider das Tun des Willens des Vaters, welchen er so ganz freiwillig tat. Welchen Streit Er damit gehabt hat, spricht der Apostel Paulus aus zum Troste aller Angefochtenen in dem Hebräerbrieft, wenn er schreibt, daß der Herr in allem den Brüdern gleich werden mußte, auf daß Er barmherzig wäre, daß Er in allem versucht worden ist gleichwie wir, daß Er in den Tagen Seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Tränen geopfert zu Dem, der Ihm vom Tode konnte aushelfen, und wiewohl Er Sohn war, den Ge-

horsam gelernt von dem, was Er gelitten (Hebr. 2,17; 5,7). Wir ersehen solches auch ganz besonders aus den Zeugnissen, welche wir bei den Evangelisten haben, daß unser Herr Sich fortwährend von den Leuten weg machte, daß Er manche kalte Nacht auf den Bergen im Gebet hat zugebracht, vor allem aber daraus, was der Herr gelitten hat in dem Hof Gethsemane und während der drei bangen Stunden am Kreuz.

Bei solchem Streit, Schmerzen und Schrecken, höllischer Angst und Pein, welche der Herr, solange Er hier war, in Seiner Seele gelitten, bei solchem Sichsträuben des Fleisches wider den Willen des Vaters, in Seinen hohen Anfechtungen, die Er um unseretwillen an Seinem Fleische auszustehen hatte, wobei Er so heftig rang und betete, – war es da Wunder, daß Er, das ungeschaffene Wort, der in dem geschriebenen Worte stets Trost und Stärkung gesucht, solchen Trost und Stärkung auch gefunden hat in dem Buche von Jona? Wie schnell mußte Er, der vor allen Brüdern gesalbt war mit dem Geist des Herrn, darauf kommen: das Fleisch kann nicht als sich sträuben wider den Willen Gottes; das trage Ich für Meine Brüder; das Fleisch muß in den Tod, es muß von der Erde weg, es muß ins Herz der Erde hinein und mit der Erde gleich gemacht werden. Drei Tage und drei Nächte geht's in die Erde hinein, wie Jona drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Fisches gewesen, aber an dem dritten Tage stehe Ich wieder auf. Ich werde getötet am Fleische, aber lebendig gemacht am Geiste. Aber auch Mein Fleisch wird die Verwesung nicht sehen, am dritten Tage kommt es unsterblich und unverderblich wieder aus der Erde hervor, und so werde Ich dann in dem getöteten Leibe Meines Fleisches der Herrschaft dessen, der die Gewalt des Todes hat, des Teufels und der Sünde des Fleisches, wie des Fleisches von Sünde, ein Ende gemacht haben für alle Meine Brüder.

Daß sich die Sache so verhält, meine Geliebten! liegt zu sehr auf der Hand, als daß jemand daran würde zweifeln können, wenn er nur die Wahrheit liebt und mit seinem Fleische und Wandel nach dem Fletsche gerne will untergegangen sein, auf daß er am Geist lebe in Christo Jesu. Und darin liegt auch der Grund, weshalb Jona dreimal errettet wurde, zweimal von dem gerechten Zorne Gottes und einmal aus dem Bauche des Fisches.

Daß Fleisch sich sträubt wider den Willen Gottes, kommt bei uns aus angeborener Feindschaft wider Gott, aus Ungehorsam und Unglauben hervor, und wer es erfahren hat, weiß es, daß nichts so sehr den Zorn Gottes wider uns reizen muß, als eben dieses Sichsträuben wider Gottes allerheiligsten Willen, in welchem allein unsere Seligkeit liegt. Jona hat diesem Fleische nachgegeben, und das tun wir alle; darum würden wir alle auch bereits lange verzehret sein, wäre auch Jona verzehret gewesen, läge der Grund, daß wir in Gottes großer Langmut getragen und vor dem Zorne errettet werden, nicht außer uns. Unserm teuren Heilande war die Quelle des Sichsträubens des Fleisches in der Weise fremd, als Er der Heilige Gottes war, aber das Sichsträuben des Fleisches selbst hat Er um unseretwillen tief empfunden. Er allein hat diesem Fleische nicht nachgegeben, Er ist dem Willen des Vaters gehorsam geblieben bis in den Tod, ja den Tod des Kreuzes hinein. Das ist es was der Apostel Paulus bezeugt: „Er ist versucht gewesen allenthalben gleich wie wir, ohne Sünde“. Denn wenn Er auch in den Psalmen über das Sichsträuben des Fleisches als über Seine Sünde, Schuld und Torheit klagt, so war das alles doch Ihm nicht eigen, sondern es war unseres Fleisches Sünde, Schuld und Torheit, welche auf Ihn anlief, da Er für uns in dem Fleische war. Durch ewigen Geist gab Er aber solchem Sichsträuben in keinem Stücke nach, sondern Er trug den Sieg darüber davon, und Er überließ Sein Fleisch dem Tode, dem Fluch und Zorn nicht anders, als um auch das Fleisch selbst davon zu erretten. So hat Er alles aus dem Verderben heraus und Gotte alles wiedergebracht, und durch Seine Gerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit Genugtuung verschafft und uns mit Gott versöhnt, so daß wir in solcher Gerechtigkeit Gotte angenehm und wohlgefällig gemacht sind.

Da habt ihr den Grund, auf welchem Jona so gewiß stand, als er die Verheißung von Christo gekannt und geglaubt hat, und nach Petri Aussage der Geist Christi in ihm war. Betrachten wir Jona bei dem heiligen Gesetze Gottes, welches kein Mensch bei Verlust seiner Seele übertreten darf, so war er verloren, wie wir alle vor diesem heiligen Gesetz Gottes verloren sind. Denn im Anfange seines Weges, welcher nach Ninive führte, war er ungehorsam, und am Ende dieses Weges zeigte er gegen Gott und Seinen Willen lauter Unverstand. Der Teufel hat demnach auch alles Recht gehabt, ihn vor Gott zu verklagen und ihm zu widerstehen, daß er nicht zur Seligkeit Gottes gelangte, denn wie darf ein Ungehorsamer und einer, der herzenshart und unvernünftig gegen Gott ist, bei dem heiligen und allein weisen Gott wohnen, und wie wäre es mit Gottes Heiligkeit in Übereinstimmung zu bringen, daß Er Sich mit einem solchen noch abgeben sollte?

Es liegt in Gottes Wesen, es liegt in Seiner Gerechtigkeit, daß Er nichts mehr fordert als da ist, und daß Er gibt, was nicht da ist; hinwiederum liegt es in Seiner Gerechtigkeit, daß Er die innere Rebellion, den Aufstand des menschlichen Ichs gegen Seinen heiligen und allein guten Willen, gegen Seine Wege und Wort mit dem ewigen Tode strafen muß.

Wir Menschen klagen gewöhnlich über Sünden des Leibes, über Sünden, die wir nicht ableugnen können, die uns zu sehr überzeugen, daß wir Sünder sind, und sind nicht eingedenk, daß die Wurzel aller Sünden, die schrecklichste aller Sünden unsere Schilderhebung wider Gottes Wort und Willen ist. Was aber diese Sünde zuwege gebracht, hat sich am deutlichsten herausgestellt bei unsern Ersteltern im Paradies.

Wie Gott diese Sünde, mit welcher wir alle in Adam gesündigt haben, strafen muß und wie Er sie manchmal gestraft hat, wissen wir aus der Geschichte der Sündflut, aus der Geschichte Korahs, und ganz schlagend aus der Geschichte der Zerstörung Jerusalems. Diese Sünde, unser aller Sünde, war auch Jonas Sünde; warum hat der Herr nicht auch ihn erschlagen, warum uns nicht bis auf den heutigen Tag?

Jona hat einen Bürgen für seine Schuld gehabt, einen barmherzigen Hohenpriester, versucht in allen Dingen, gleichwie er, den verheißenen Messiam; dieser hat auch für Jona die Wirkungen des Fleisches von Sünde in dem Leibe Seines Fleisches getötet, zerbrochen, zunichte gemacht, und Jonam bedeckt mit Seiner Gerechtigkeit. Eingedenk daß Jona Staub und Asche war, hat Er nicht mit ihm getan nach seinen Sünden, sondern hat sich seiner erbarmt mit ewiger Erbarmung. Durch Ihn wurde Jona dreimal errettet vor dem Zorn.

Und das nicht allein, sondern um des Gesalbten willen ist auch die Salbung auf Jonam gekommen, so daß er bei all seiner Verkehrtheit dennoch geleitet und getrieben worden ist von Gottes Geist, um in Gottes Willen und Wegen einherzugehen.

Dadurch ist es geschehen, daß Jona sich selbst verleugnet hat und der Liebe des Nächsten voll gewesen ist, da er die Schiffsleute um seinetwillen in Pein, in Angst und Lebensgefahr sah, und hat sich selbst über Bord werfen lassen.

Durch diesen Geist geschah es auch, daß er den Glauben nicht dran gab, da er in seinen Sünden von den Schiffsleuten gefunden wurde, sondern vor den Heiden seinen Herrn bekannte und nicht verleugnete, indem er es aussprach: „Ich bin ein Hebräer, und fürchte den Herrn Gott vom Himmel“.

Durch diesen Geist ließ er auch nicht ab von dem Herrn, da er sich in dem Bauche der Hölle befand, und war mächtig im Glauben und sprach in der Finsternis: „Dennoch werde ich den Tempel Deiner Heiligkeit wiedersehen“.

Durch diesen Geist war er dem Worte des Herrn, da es zum andern Male zu ihm kam, gehorsam und schuf durch seine Predigt eine Höllenstadt um in eine Stadt, die vom Herrn begnadet war.

Durch diesen Geist hielt er fest an dem Herrn mitten in seinem Überdruß und Zorn, suchte es bei dem Herrn, warf er sich dem Herrn, den er nicht verstand, zu Füßen ohne Heuchelei, zeigte er sich, wie er war, tat er nicht wie Kain, sondern wie ein Kind im Hause, das seines Erbteils gewiß ist, aber durch diesen Geist schwieg er auch und tat seinen Mund nicht mehr auf vor dem Herrn, und war sein Schweigen ein lautes Predigen: Ich bin nicht wie du, aber wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Meine Blume ist abgefallen, aber Dein Wort bleibt in Ewigkeit.